



Swisscanto Sammelstiftung
der Kantonalbanken

Geschäftsbericht 2012



Swisscanto

Inhalt

2012: Den Herausforderungen erfolgreich begegnet	4
Jahresrückblick 2012: Kennzahlen	6
Vermögensanlagen und Anlagepolitik	7
Entwicklung des Deckungsgrads	8
Konjunkturlage und Anlagejahr 2012 im Rückblick: Bericht der Swisscanto Asset Management AG	9
Bericht der Anlagekommission	11
Jahresrechnung 2012	13
Bilanz	14
Betriebsrechnung	16
Anhang zur Jahresrechnung	19
Bericht der Revisionsstelle	42

Die Swisscanto Sammelstiftung ist ein Gemeinschaftswerk der Kantonalbanken und der Helvetia Versicherungen für die Durchführung der beruflichen Vorsorge.

2012: Den Herausforderungen erfolgreich begegnet

Die äusseren Bedingungen des Geschäftsjahrs 2012 stimmten nicht unbedingt von Beginn weg optimistisch: Die Tiefzinsphase hielt weiter an, Umschuldungen in Europa und den USA waren in vollem Gang und die Staatsverschuldungen in verschiedenen Ländern beschäftigten nicht nur die internationale Politik, sondern vor allem auch die von Wohlstandsverlust und Arbeitslosigkeit betroffenen Bevölkerungen.

Um so erfreulicher ist es, dass die Swissscanto Sammelstiftung für das Jahr 2012 insgesamt gute Ergebnisse präsentieren kann: Dazu hat nicht zuletzt die sehr hohe Kundentreue einen wesentlichen Beitrag geleistet. Zudem ist es der Swissscanto Sammelstiftung gelungen, den immer wichtiger werdenden Absatzkanal der Broker zunehmend von der Qualität ihrer Leistungen und Produkte zu überzeugen.

Der Aufwärtstrend an den Aktienmärkten hat, verbunden mit der moderaten Aufstockung des Aktienanteils im Anlageportefeuille, den Deckungsgrad der Swissscanto Sammelstiftung sehr positiv beeinflusst. Der Deckungsgrad von 108,2% per 31.12.2012 erlaubt es, neue Reserven zu bilden, die ihrerseits wiederum die finanzielle Stabilität der Stiftung erhöhen und auf diese Weise den angeschlossenen Unternehmen zusätzliche Sicherheit garantieren können.

Im Geschäftsjahr 2012 hat die Swissscanto Sammelstiftung ausserdem die Arbeiten an ihrer neuen Strategie in die Abschlussphase gebracht: 2013 werden den Kunden zwei wesentliche Neuerungen bekanntgegeben werden können, die ebenfalls die Stabilität der Stiftung erhöhen und ihr zudem grössere Flexibilität in wichtigen Fragen, wie etwa der Gestaltung der Umwandlungssätze, einräumt.

Für einiges Aufsehen in der Öffentlichkeit hat im vergangenen Jahr ein Bundesgerichtsurteil gesorgt, wonach Vermögensverwalter alle Entschädigungen, die diesen aus der Anlage der Kundengelder zufließen (sogenannte Retrozessionen), an die Kunden zurückzuerstatten haben. Dieses Urteil und die damit verbundene Medienaufmerksamkeit hat auch bei der Swissscanto Sammelstiftung zu verschiedenen Kundenanfragen geführt. Die Swissscanto Sammelstiftung hält fest, dass sie aus verschiedenen Gründen von diesem Urteil nicht betroffen ist. Sämtliche Rückvergütungen, welche sie von Anlagepartnern erhält, werden zu 100% dem Anlageertrag gutgeschrieben und gehören somit den Versicherten. Die Swissscanto Sammelstiftung lässt sich von den Anlagepartnern jährlich schriftlich bestätigen, dass diese keine Entschädigungen von Dritten erhalten haben (vgl. Seiten 35 und 40 dieses Geschäftsberichts).



Die Strukturreform in der beruflichen Vorsorge hat 2012 eine wichtige Umsetzungsphase erreicht. Für die Swissscanto Sammelstiftung haben sich daraus kaum Veränderungen ergeben, da sie die meisten Anforderungen aus der Strukturreform bereits früher umgesetzt hat. Der Stiftungsrat und die Revisionsstelle haben aber verschiedene Unterlagen, die sich aus den Anforderungen der Strukturreform ergeben, genehmigt, so etwa die Grundlagen der Integritäts- und Loyalitätsbestimmungen.

Nach dem Abschluss der Strukturreform steht die berufliche Vorsorge in der Schweiz bereits vor neuen Veränderungen. Das «Reformpaket 2020» des Bundesrats wird zur Zeit in der Branche der beruflichen Vorsorge intensiv diskutiert. Die Swissscanto begrüsst insbesondere die Transparenzanforde-

rungen dieses Pakets und unterstützt alle Massnahmen zur Reform der Altersvorsorge. Trotzdem darf nicht übersehen werden, dass die zunehmende Regulierungsdichte in der beruflichen Vorsorge den angeschlossenen Unternehmen und den versicherten Personen oft nur geringen Nutzen bringt, bei den Anbietern aber oft höheren Umsetzungs- und Kontrollaufwand und damit höhere Kosten generiert.

Transparenz und Verlässlichkeit – dies werden ungeachtet der herausfordernden Rahmenbedingungen auch weiterhin die

Grundwerte sein, nach denen die Swisscanto Sammelstiftung handelt und auf die Sie sich als Kunde verlassen können. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen und danken Ihnen für Ihr Vertrauen.



Rolf Knechtli
Präsident des Stiftungsrats

Davide Pezzetta
Geschäftsleiter



Jahresrückblick 2012: Kennzahlen

Deckungsgrad	2012	2011
Deckungsgrad per 31.12. (in %)	108,2	102,7

Bestände	2012	2011	Veränderung absolut	Veränderung in %
Reglementarisches Kapital (in CHF Mio.)	4 227	4 130	97	2,3
Vermögensanlagen (in CHF Mio.)	4 716	4 359	357	8,2
Anzahl Verträge	5 704	5 750	-46	-0,8
Versicherte Personen	49 333	49 637	-304	-0,6

Bestände

Trotz eines sehr geringen Rückgangs der Anzahl angeschlossener Unternehmen und, damit zusammenhängend, auch der

versicherten Personen, stieg das reglementarische Kapital im Betrachtungszeitraum um 2.3%.

Beitragseinnahmen	2012 in CHF Mio.	2011 in CHF Mio.	Veränderung in CHF Mio.	Veränderung in %
Periodische Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge	385,9	382,4	3,5	0,9
Einmaleinlagen	327,1	349,4	-22,3	-6,4
Total	713,0	731,8	-18,8	-2,6

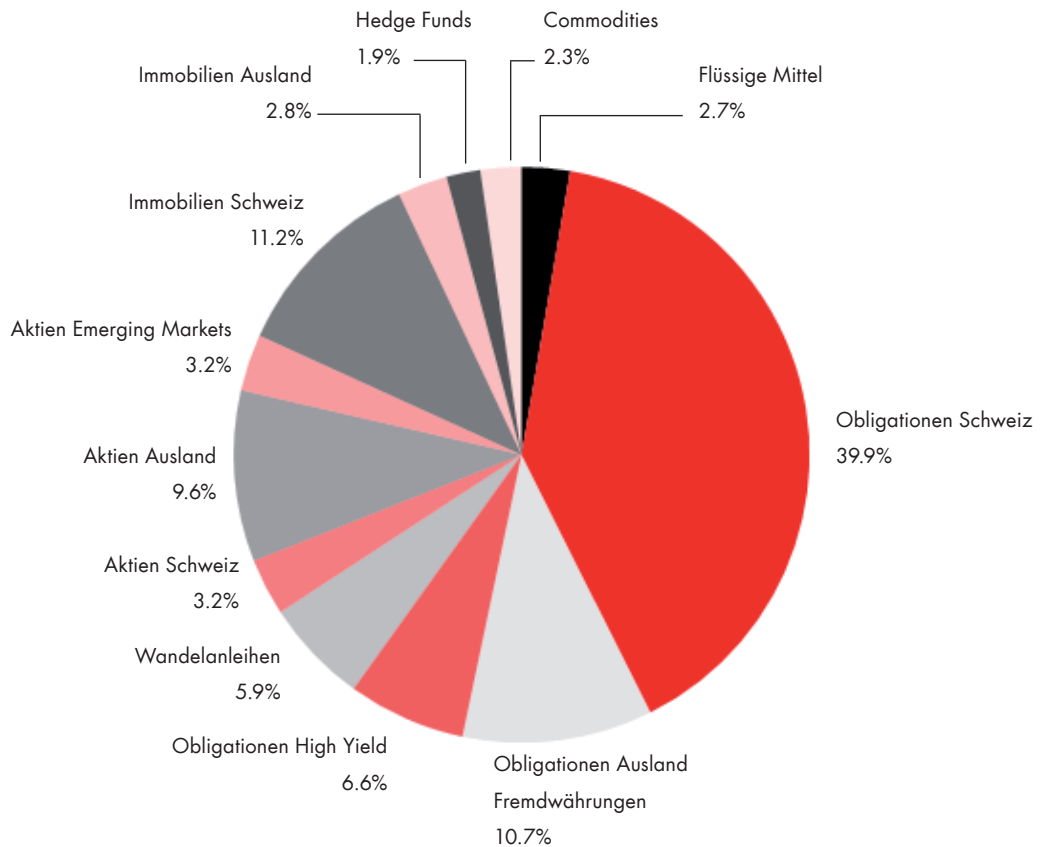
Beitragseinnahmen

Die periodischen Beiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmern nahmen im Betrachtungszeitraum geringfügig zu. Im Gegensatz dazu gingen die Einmaleinlagen in 2012 im Vergleich zum Vorjahr um 6.4% zurück. Dies erklärt sich insbe-

sondere dadurch, dass im Vergleich zum Vorjahr sowohl weniger Kündigungen als auch weniger Neuanschlüsse zu verzeichnen waren. Der Versichertenbestand wies also insgesamt im Vergleich zum Vorjahr eine geringere Fluktuation auf.

Vermögensanlagen und Anlagepolitik

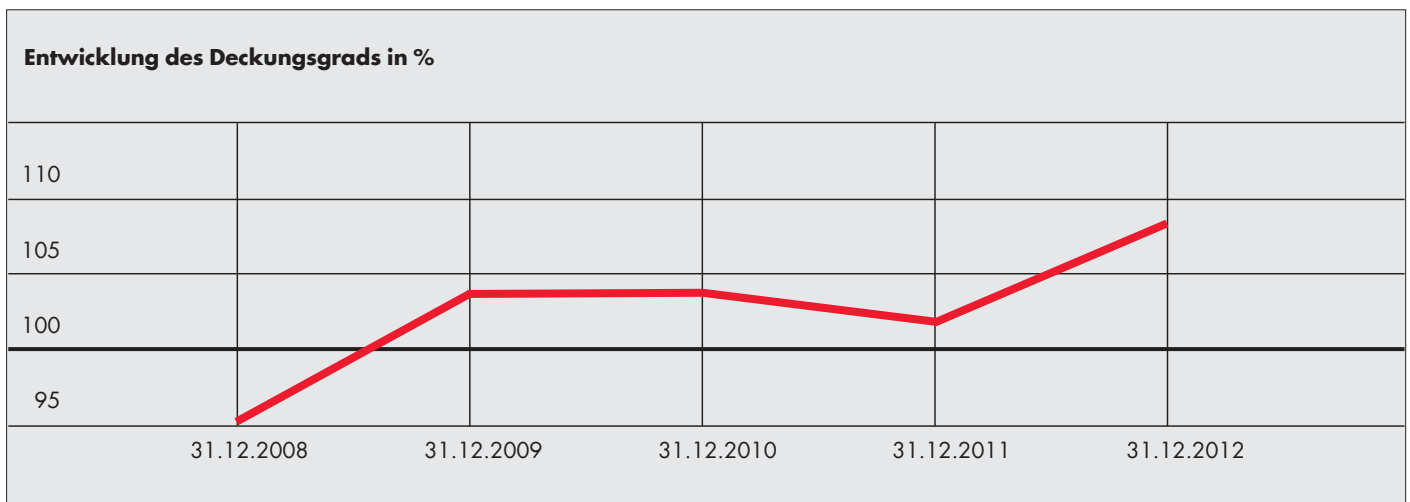
Asset Allocation per 31.12.2012



Vermögensanlagen total (100%): 4 716 Mio. CHF

Entwicklung des Deckungsgrads

Dank des leicht gesteigerten Aktienanteils im Anlageportfolio und der erfreulichen Performance praktisch aller Anlagegruppen zeigt der Deckungsgrad im Berichtsjahr einen markanten Anstieg von 102.7% auf 108.2%.



Konjunkturlage und Anlagejahr 2012 im Rückblick: Bericht der Swisscanto Asset Management AG

Rückblick 2012

Wieder mehr Käufer am Aktienmarkt

Das erste Quartal war geprägt von der deutlich besseren Anlegerstimmung, die eine Folge der Entschärfung der europäischen Schuldenkrise war. Die zuvor grosse Scheu vor Aktienrisiken wich vorsichtigem Optimismus, und aufgrund der attraktiven Bewertungen kehrten verschiedene Käufergruppen an die Aktienmärkte zurück. Die weiterhin robuste Gewinnentwicklung bei vielen Unternehmen war ein guter Grund, nun etwas mehr Risiken einzugehen. Der US-Aktienmarkt entwickelte sich dabei besser als die europäischen Märkte.

Zu Beginn des zweiten Quartals ging es zunächst im selben Stil weiter. An den Märkten herrschte die Hoffnung, dass sich Europa dank den Unterstützungsmassnahmen der Politik und der Europäischen Zentralbank erholen und die Schuldenproblematik damit an Dramatik verlieren würde. Zudem wurden in Europa und in Nordamerika vielversprechende Quartalszahlen präsentiert. Es folgte jedoch die Ernüchterung, als im Mai die Wahlen in Griechenland zeigten, dass ein grosser Teil der Bevölkerung die beschlossenen Sparmassnahmen grundsätzlich in Frage stellt. Für Verunsicherung sorgte in dieser Phase auch die Immobilienkrise und die damit verbundene Bankenkrise in Spanien. Die Märkte zweifelten wieder vermehrt daran, dass die dringend notwendigen Wirtschaftsreformen in den südeuropäischen Ländern tatsächlich umgesetzt werden. Hinzu kamen Ängste vor einer nur schleppenden Konjunkturerholung in den USA und einer harten Landung der Wirtschaft in China. Dementsprechend blieben die Aktienmärkte volatil und schlossen das Quartal mit einem leichten Minus ab.

EZB stärkt Anlegervertrauen

Im Sommer wurde den Investoren die Angst vor weiteren schmerzlichen Folgen der Schuldenkrise genommen, als Mario Draghi, Präsident der Europäischen Zentralbank, erklärte, sein Institut werde alles Erforderliche tun, um den Euro zu erhalten. Das genügte, um die Kurse von Anlageklassen mit höherem Risiko wie Aktien oder Unternehmensanleihen steigen zu lassen. Zusätzlich gestärkt wurde das Anlegervertrauen durch die Ankündigung der EZB im September, mit Käufen von Staatsanleihen der Eurozone in grossem Umfang die Lage zu stabilisieren. Dass das Verschuldungsproblem damit nicht vom Tisch ist, kümmerte die Märkte nicht. Einen positiven Einfluss hatten im dritten Quartal auch die Zahlen vom

US-Immobilienmarkt, welche auf eine Stabilisierung hindeuteten, sowie die Quartalsgewinne der Unternehmen für das zweite Quartal, die im Grossen und Ganzen positiv ausfielen. Das waren genau die Zutaten, die es für eine gute Performance der Aktienmärkte brauchte. Während der US-Markt ein Plus von 6 Prozent verzeichnete, stiegen die europäischen Märkte um über 8 Prozent.

Im vierten Quartal verlagerte sich die Aufmerksamkeit vieler Anleger weg von Europa hin zu den USA. Die dort dominierenden Themen waren der Ausgang der Präsidentschaftswahl sowie die drohende «fiskalische Klippe» für den Fall, dass sich der Kongress nicht auf ein neues Budget einigen könnte. Während die europäischen und asiatischen Märkte im letzten Quartal zulegten, blieb der US-Aktienmarkt zurück.

Viel besser als erwartet

Da 2012 auch für Obligationen, insbesondere die Corporate und High-Yield-Bonds ein gutes Jahr war, dürften wohl die meisten Anleger mit den Ergebnissen zufrieden sein. Hinzu kam, dass die bedeutendsten Währungen gegenüber dem Schweizer Franken stabil blieben. Wer dies vor Jahresfrist prognostiziert hätte, wäre vermutlich als ewiger Optimist bezeichnet worden. Die Märkte haben sich deutlich besser entwickelt, als dies aufgrund der lange Zeit gedämpften Anlegerstimmung zu erwarten war. Einen wesentlichen Teil dazu beigetragen haben sicher die Politik (Bereitstellung von Liquidität durch die Notenbanken EZB und FED) und die Justiz (grundsätzliches Ja des Deutschen Bundesverfassungsgerichts zum Euro-Rettungsschirm), was für genügend Unterstützung sorgte, um zumindest auf absehbare Zeit den Euro zu retten und einen Bankrott von Griechenland und Spanien zu verhindern.

Ausblick 2013

Aufhellung des Konjunkturhorizonts

Natürlich bleibt die Bewältigung der europäischen Schuldenkrise auch im neuen Jahr eine grosse Herausforderung. Insbesondere die Länder der Peripherie müssen ihre Volkswirtschaften wettbewerbsfähiger machen, um wieder für ein besseres Gleichgewicht in der Währungsunion zu sorgen. Deshalb ist nicht auszuschliessen, dass negative Nachrichten aus diesen Ländern an den Märkten immer wieder für Verunsicherung sorgen werden. Es gibt aber mehrere Entwicklungen, die einen vorsichtigen Optimismus in Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung rechtfertigen.

- Die Leistungsbilanzdefizite in den stark verschuldeten Eurländern sind stark zurückgegangen oder bereits ausgeglichen. Die Peripherieländer dürften inzwischen etwa ein Drittel des notwendigen Anpassungsprozesses hinter sich haben.
- Die USA verfügen über sehr grosse Öl- und Gasvorkommen, die mit neuen Technologien gefördert werden können. Das Land dürfte somit bald zu einem Selbstversorger, ja sogar zu einem Exporteur von Öl und Gas werden. Dies sorgt für direkte Wachstumsbeiträge zum Beispiel durch den Neuaufbau und die Erweiterung der Energie-Infrastruktur.
- Der US-Immobilienmarkt hat die Wende zum Besseren geschafft. In den meisten Regionen hat die höhere Zahl an Hausverkäufen für steigende Preise gesorgt und auch die Zahl der Neubaubeginne hat deutlich zugenommen. Dies ist sehr bedeutend für die gesamte Wirtschaftsentwicklung. Der Grund: Nimmt man amerikanische Wohnimmobilien und Immobilien des gewerblichen und öffentlichen Sektors zusammen, ergibt dies die grösste Asset-Klasse der Welt. Die Preissteigerungen der jüngsten Zeit wirken wie Treibstoff für die US-Wirtschaft. Zurzeit ist ein positiver Vermögenseffekt zu beobachten: Bei steigenden Häuserpreisen können sich immer mehr Immobilienbesitzer günstiger refinanzieren, sie fühlen sich «reicher» und konsumieren mehr. Die Banken wiederum müssen weniger Abschreibungen und Rückstellungen vornehmen, was ihnen mehr Spielraum für weitere Kreditvergaben verschafft. Dieser Vermögenseffekt mit seinen Auswirkungen übertrifft den direkten Beitrag zum Beschäftigungswachstum durch die vermehrte Bautätigkeit bei weitem.

Wir erwarten, dass die Weltwirtschaft in diesem Jahr leicht an Fahrt gewinnen wird und auch die europäische Währungsunion insgesamt den Weg aus der Rezession finden wird. Die Staaten der Peripherie dürften aber erst 2014 wieder auf den Wachstumspfad zurückkehren.

Schwieriges Jahr für Obligationen

Nachdem im letzten Jahr selbst mit Obligationen in Schweizer Franken eine Performance von rund 5 Prozent erzielt werden konnte, müssen sich Anleger auf ein schwierigeres Jahr gefasst machen. Das lässt sich anhand der Rendite auf Verfall aufzeigen. Diese Zahl beträgt für den Swiss Bond Index AAA-BBB derzeit gerade noch 0,85 Prozent. Anlegern, die im Tiefzinsumfeld dennoch eine positive Realrendite mit Obligationen erzielen möchten, müssen somit höhere Kreditrisiken eingehen. Anlagen in Unternehmensanleihen bleiben aus Diversifikations- und Renditegründen sinnvoll, eine sorgfältige Schuldnerauswahl wird aber noch wichtiger.

Aktien unverzichtbar

Gemessen an den Trendgewinnen und im Vergleich mit anderen Anlagekategorien sind die Aktienmärkte der meisten Regionen weiterhin attraktiv bewertet. Besonders ausgeprägt ist die Unterbewertung europäischer Aktien, weshalb in diesem Segment das Kurspotenzial besonders gross ist. In den Portfolios mit europäischen Aktien favorisieren wir Sektoren, die eine speziell günstige Bewertung aufweisen wie zum Beispiel Banken, Versicherungen, Software oder Medien. Dies sind auch jene Sektoren, die von einer Konjunkturerholung besonders profitieren dürften. Untergewichtet sind wir unter anderem in den Sektoren Versorger und Telekommunikation. Hinzu kommt, dass viele Investoren während langer Zeit höhere Risiken scheuten und auch jetzt noch immer eine tiefe Aktienquote haben. Nicht nur Privatanleger, auch viele institutionelle Investoren sind «unterinvestiert». Auf der Suche nach besseren Renditen dürften auch sie an die Aktienmärkte zurückkehren und mit ihren Käufen die Kurse zumindest stützen.

Swisscanto
Asset Management AG

Bericht der Anlagekommission

Performance-Entwicklung

Ein erfolgreiches Anlagejahr liegt hinter uns. Fast alle Anlagekategorien entwickelten sich positiv. Obwohl die Zinsen bereits vor einem Jahr sehr tief waren, vermochten selbst festverzinsliche Anlagen noch eine positive Rendite zu erzielen. Die Renditen sanken dementsprechend sowohl bei Staats-, Unternehmens- als auch bei Hochzins-Anleihen. Die stärksten Kursgewinne verzeichneten Unternehmensanleihen und insbesondere Anleihen von tieferer Bonität im Hochzinssegment (High-Yield-Obligationen).

Auch die Aktienmärkte konnten im zweistelligen Bereich zulegen. Gemessen am Weltaktienindex MSCI Welt haben die Aktienmärkte im vergangenen Jahr rund 13.4% (in CHF) zugelegt. Mit einem Plus von 17.7% schnitt der Schweizer Aktienmarkt (SPI) überdurchschnittlich ab. Verhältnismässig sehr gut beendeten auch die Aktienmärkte Deutschlands (DAX: 29.1%), Griechenlands (+33.4%), Japans (Nikkei 225: +22.9%) sowie der Schwellenländer Thailand (+35.8%) und Philippinen (+33%) das letzte Jahr.

Gold konnte das zwölfte Jahr in Folge zulegen, wenngleich etwas geringer als in den Vorjahren (+7.1% in USD).

Am besten haben sich in unserem Portfolio die Anlagekategorien Immobilien Ausland (+24.4%) und Obligationen High Yield (+22.3%) entwickelt, welche per Ende Jahr mit 2.8% respektive 6.6% gewichtet waren. Ebenfalls positiv schnitten die drei Aktienkategorien Schweiz (+18.1%), Ausland (+14.4%) und Emerging Markets (+11.2%) ab, deren Portfolioanteil 16% aufgewiesen hat.

Einen positiven Gewinnbeitrag leisteten schliesslich auch die Obligationen Schweiz (+3.2%) und Fremdwährungen (+15.4%) mit einem Gewicht per Jahresende von 39.9% respektive 10.7%. Negativ ins Gewicht fielen einzig die Rohstoffe mit einer Performance von -2.1%.

Die Gesamtrendite des Portfolios beträgt per Jahresende +7.5% und liegt damit deutlich über der langfristigen Soll- und Zielrendite. Die Performance liegt auch im Rahmen des ebenfalls eher defensiv ausgerichteten Pictet BVG 25 Index (+7.6%) und des Credit Suisse PK Index (+7.2%). Beide Indizes weisen eine vergleichsweise höhere Aktienquote auf. Die eigene Benchmark konnte um +1.0% übertroffen werden.

Deckungsgrad

Die erfreuliche Performance zeigt sich letztendlich auch im Deckungsgradverlauf. Dieser verbesserte sich im 2012 von 102.7% auf 108.2%.

Überprüfung der Anlagestrategie

Die Überprüfung der Anlagestrategie ist mehrheitlich abgeschlossen. Die Implementierung erfolgt im Verlauf der nächsten Monate. Über die vergangenen Jahre hat sich die eher konservative Anlagestrategie der Swisscanto Sammelstiftung, mit einer Aktienquote inklusive den Rohstoffen von rund 18% sowie einer hohen Nominalwertquote vergleichsweise positiv ausgewirkt. Mittlerweile stellt sich allerdings die Frage, ob sich die hohe Obligationenquote – in Anbetracht des mittlerweile sehr tiefen Zinsniveaus (negative Realzinsen) – über die nächsten Jahre nicht nachteilig auswirken könnte. Dementsprechend erfolgt, unter Berücksichtigung der Leistungsverpflichtungen, eine Anpassung der Strategie an die aktuellen Marktgegebenheiten. Geplant ist eine Erhöhung der Aktienquote bei gleichzeitiger Implementierung eines Risk-Overlays. Damit soll das Ertragspotenzial optimal ausgeschöpft und gleichzeitig dem erhöhten Risiko Rechnung getragen werden.

Jahresrechnung 2012

Bilanz per 31. Dezember 2012 und 2011	14
Betriebsrechnung	16
Anhang zur Jahresrechnung	19

Bilanz per 31. Dezember 2012 und 2011

Aktiven

	31.12.2012 in CHF	31.12.2011 in CHF
Vermögensanlagen		
Flüssige Mittel	211 240 462.17	146 472 255.45
Forderungen	36 404 608.95	29 870 825.95
Kapitalanlagen	4 468 294 958.30	4 183 164 233.05
Flüssige Mittel strategisch	88 444 378.00	80 878 416.00
Kollektive Anlagen Obligationen	2 735 405 074.00	2 590 137 387.30
Kollektive Anlagen Wandelanleihen	282 732 947.15	267 429 195.50
Kollektive Anlagen Aktien	501 970 048.06	437 164 206.20
Kollektive Anlagen Immobilien	670 508 843.40	615 885 408.20
Kollektive Anlagen Hedge Funds	90 320 651.69	89 254 117.85
Kollektive Anlagen Commodities	98 913 016.00	102 415 502.00
Total Vermögensanlagen	4 715 940 029.42	4 359 507 314.45
Aktive Rechnungsabgrenzung	35 950 052.00	57 293 892.00
Individuelle Vermögensanlagen	104 450 511.82	101 875 028.84
Total Aktiven	4 856 340 593.24	4 518 676 235.29

Passiven

	31.12.2012 in CHF	31.12.2011 in CHF
Verbindlichkeiten		
Freizügigkeitsleistungen und Renten	42 575 409.93	41 930 425.30
Andere Verbindlichkeiten	5 127 458.43	7 482 692.83
Total Verbindlichkeiten	47 702 868.36	49 413 118.13
Passive Rechnungsabgrenzung	64 684 690.27	65 909 211.70
Arbeitgeber-Beitragsreserve	90 534 154.18	86 860 603.37
Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und freie Mittel der Vorsorgewerke		
Vorsorgekapital aktive Versicherte	4 226 716 864.90	4 130 593 694.80
Technische Rückstellungen	21 000 000.00	19 000 000.00
Freie Mittel Vorsorgewerke	53 380 075.74	54 212 832.90
Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und freie Mittel der Vorsorgewerke	4 301 096 940.64	4 203 806 527.70
Wertschwankungsreserve	352 321 939.79	112 686 774.39
Stiftungskapital, freie Mittel/Unterdeckung der Stiftung		
Stand zu Beginn der Periode	0.00	0.00
Ertrags-/Aufwandüberschuss	0.00	0.00
Total Stiftungskapital, freie Mittel der Stiftung	0.00	0.00
Total Passiven	4 856 340 593.24	4 518 676 235.29

Betriebsrechnung

	2012 in CHF	2011 in CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	441 416 722.22	441 551 605.10
Beiträge Arbeitnehmer	179 715 276.85	178 528 973.45
Beiträge Arbeitgeber	206 223 555.56	203 851 731.31
Beiträge von Dritten	851 492.10	1 223 260.15
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	40 105 782.95	40 919 818.35
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	11 735 296.00	14 379 920.90
Zuschüsse Sicherheitsfonds	2 785 318.76	2 647 900.94
Eintrittsleistungen und neue Verträge	327 103 920.64	349 391 523.08
Freizügigkeitseinlagen	281 284 264.85	278 230 926.57
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	10 207 334.20	10 099 000.75
Einlagen aus neuen Verträgen	35 612 321.59	61 061 595.76
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	768 520 642.86	790 943 128.18
Reglementarische Leistungen	-259 449 290.95	-252 310 497.90
Altersrenten	-44 344 833.60	-38 978 605.20
Hinterlassenenrenten	-5 842 492.25	-5 546 007.10
Invalidenrenten	-21 303 600.95	-22 038 478.80
Übrige reglementarische Leistungen	-1 929 176.85	-1 981 315.20
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-166 666 081.95	-171 281 122.20
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-19 363 105.35	-12 484 969.40
Austrittsleistungen und Vertragsauflösungen	-475 103 249.39	-626 841 922.35
Leistungen bei Austritt/Vertragsauflösungen	-447 280 915.39	-598 645 796.85
Vorbezüge WEF/Scheidung	-27 822 334.00	-28 196 125.50
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-734 552 540.34	-879 152 420.25
Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	-92 954 592.33	36 757 764.21
+/- Auflösung/Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	-35 597 059.95	95 013 878.61
+/- Auflösung/Bildung Freie Mittel Vorsorgewerke	6 848 457.48	8 756 714.61
+/- Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	-2 000 000.00	11 712 001.00
- Verzinsung des Vorsorgekapitals	-58 974 810.95	-75 296 131.21
+/- Auflösung/Bildung von Beitragsreserven	-3 231 178.91	-3 428 698.80
Ertrag aus Versicherungsleistungen	117 408 970.01	93 800 636.90
Versicherungsleistungen	92 031 849.40	83 932 580.30
Überschussanteil aus Versicherungen	25 377 120.61	9 868 056.60
Versicherungsaufwand	-118 532 213.85	-120 850 598.65
Versicherungsprämien	-116 818 770.35	-119 150 121.45
Beiträge an Sicherheitsfonds	-1 713 443.50	-1 700 477.20
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-60 109 733.65	-78 501 489.61

	2012 in CHF	2011 in CHF
Netto -Ergebnis aus Vermögensanlagen	313 139 814.28	30 443 978.82
Erfolg Flüssige Mittel strategisch	4 408 378.24	-4 293 488.48
Erfolg Obligationen	158 978 555.46	123 789 840.75
Erfolg Wandelanleihen	16 171 118.19	-22 125 715.74
Erfolg Aktien	78 555 743.51	-73 356 556.30
Erfolg Immobilien	56 115 932.68	14 242 078.40
Erfolg Hedge Funds	1 337 074.44	-3 766 582.12
Erfolg Commodities	-141 673.25	-1 183 067.00
Total Erfolg Kapitalanlagen	315 425 129.27	33 306 509.51
Zinsertrag Bankguthaben	73 290.73	75 702.59
Zinsertrag Forderungen	262 857.67	570 228.74
Zinsaufwand Verbindlichkeiten	-1 366 582.40	-1 769 706.32
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserve	-417 460.85	-391 817.90
Aufwand Vermögensverwaltung	-837 420.14	-1 346 937.80
Total Erfolg übrige Aktiven und Fremdkapital	-2 285 314.99	-2 862 530.69
Teilbetriebsrechnung Individuelle Vermögensanlage	0.00	0.00
Erfolg Individuelle Vermögensanlage	7 777 254.42	-1 067 829.63
Aufwand Vermögensverwaltung	-151 389.00	-162 532.60
Netto-Ergebnis aus Individueller Vermögensanlage	7 625 865.42	-1 230 362.23
Verwaltungsaufwand	-33 954.85	-39 788.25
Verzinsung Vorsorgekapital	-1 551 299.20	-2 085 130.15
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserven	-24 911.05	-24 126.90
Auflösung/Bildung freie Mittel der Vorsorgewerke	-6 015 700.32	3 379 407.53
Sonstiger Ertrag	467 873.09	841 439.40
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	232 886.09	563 637.50
Übrige Erträge	234 987.00	277 801.90
Verwaltungsaufwand	-13 862 788.32	-13 969 453.37
Allgemeine Verwaltung	-13 747 083.17	-13 861 436.22
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	-210 340.30	-192 946.00
Aufsichtsbehörde	-57 997.70	-56 227.00
Marketing- und Werbeaufwand	-115 705.15	-108 017.15
Aufwands-/Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	239 635 165.40	-61 185 524.76
Bildung Wertschwankungsreserve	-239 635 165.40	61 185 524.76
Ertrags-/Aufwandüberschuss	0.00	0.00

Anhang zur Jahresrechnung

Grundlagen und Organisation	20
Art der Umsetzung des Zwecks	23
Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	24
Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/ Deckungsgrad	25
Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	30
Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	40
Auflagen der Aufsichtsbehörde	41
Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	41
Bericht der Revisionsstelle	42

Grundlagen und Organisation

Rechtsform und Zweck

Die Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken ist eine vom Verband Schweizerischer Kantonalbanken, Basel und der Patria Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Basel (seit September 2006 Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG) auf Gegenseitigkeit im Sinne von Art. 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB) gegründete Sammelstiftung. Sie bezweckt die obligatorische und freiwillige berufliche Vorsorge für Arbeitnehmer/innen

und Arbeitgeber gemäss dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Der Stiftungszweck wird insbesondere in der Weise verfolgt, als die Stiftung für die einzelnen in ihrem Rahmen bestehenden Vorsorgewerke nach Massgabe der für sie zur Verfügung stehenden Mittel und des besonderen Reglements eine Sparkasse führt und zusätzlich Risiko- und Leibrentenversicherungen mit der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG, Basel abschliesst.

Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Register für die berufliche Vorsorge
Sicherheitsfonds BVG

Nummer 680.714
Nummer C1 11

Angabe der Urkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde
Anlagereglement
Reglement für die Teilliquidation
Rückstellungsreglement
Wahlreglement
Organisationsreglement
Vorsorgereglement

25.06.1973, letztmals revidiert am 05.01.2011
01.12.2009
12.11.2010
01.12.2009
01.01.2005
14.06.2010
je nach Vorsorgewerk individuell

Die Geschäftsführung der Stiftung erfolgt durch die Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG (vormals Patria Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft). Die Geschäftsführungsvereinbarung vom 28.12.2004 zwischen

der Stiftung und der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG regelt Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der mit der Geschäftsführung beauftragten Personen.

Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Die Stiftungsräte und die übrigen zeichnungsberechtigten Personen zeichnen kollektiv zu zweien.

Stiftungsrat	Arbeitgebervertreter Rolf Knechtli Adrian Beeli Eduard Gasser Oliver Gloor Stefan Kehrl Urs Saxer Arbeitnehmervertreter Fredy Schläpfer Claudia Breitenstein Urs Christen Beat Kempter Jürg Stalder vakant Beisitzer ohne Stimmrecht Hanspeter Hess Donald Desax Beat Müller René Raths	Präsident Mitglied Mitglied Mitglied Mitglied Mitglied Vizepräsident Mitglied Mitglied Mitglied Mitglied
Anlagekommission	Hendrik van der Bie Martin Flück Herbert Joss Stefan Kunzmann	Präsident Mitglied Mitglied Mitglied
Zeichnungsberechtigte	Davide Pezzetta Claude Schreiber René Eggimann Roland Kaufmann Michael Maxelon Daniel Rossi Christoph Schneider	Geschäftsleiter Stv. Geschäftsleiter; Leiter Key Accounts und Underwriting Leiter Rechtdienst Marketing & Kommunikation Leiter Kundendienst Leiter Freizügigkeitsstiftung Rechtsdienst Swisscanto

Experten, Kontrollstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge	Beratungsgesellschaft für die zweite Säule AG, Basel
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Basel
Investment-Controlling	Complementa Investment-Controlling AG, St.Gallen
Aufsichtsbehörde	Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern

Angeschlossene Arbeitgeber

	2012 Anzahl	2011 Anzahl
Bestand Ende Vorjahr	5 750	5 977
Zugänge	267	317
Abgänge	-313	-544
Bestand Ende Berichtsjahr	5 704	5 750

Aktive Mitglieder und Rentner

Aktive Versicherte	2012 Anzahl	2011 Anzahl
Bestand Ende Vorjahr	49 637	50 266
Zugänge	761	1 649
Abgänge	-1 065	-2 278
Bestand Ende Berichtsjahr	49 333	49 637

Rentenbezüger	31.12.2012 Anzahl	Entwicklung Anzahl	31.12.2011 Anzahl
Altersrenten	3 531	278	3 253
Pensionierten-Kinderrenten	27	2	25
Invalidenrenten	1 577	-69	1 646
Invaliden-Kinderrenten	374	-17	391
Ehegattenrenten	637	41	596
Waisenrenten	142	0	142
Total	6 288	235	6 053

Art der Umsetzung des Zwecks

Der Stiftungszweck wird erreicht, indem sich Arbeitgeber über Anschlussverträge der Stiftung anschliessen. Mit dem Abschluss des Anschlussvertrags entsteht ein Vorsorgewerk.

Erläuterung der Vorsorgepläne

Jedes Vorsorgewerk hat einen eigenen Vorsorgeplan im Rahmen der obligatorischen beruflichen Vorsorge. Die Altersleistungen basieren auf dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen je nach Vorsorgewerk und Leistungen auf dem Beitrags- oder dem Leistungsprimat.

Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Finanzierung ist für jedes Vorsorgewerk getrennt geregelt. Die Finanzierung des Vorsorgeaufwands erfolgt grundsätzlich durch Beiträge der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber, wobei der Arbeitgeber mindestens 50% der Gesamtaufwendungen zu tragen hat.

Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Einige Vorsorgewerke haben individuelle Vermögensanlagen (sogenannte Individualanlagen). Die Modalitäten hierzu richten sich nach den gesonderten vertraglichen und regulatorischen Bestimmungen der Swisscanto Sammelstiftung. Vorsorgewerke mit Individualanlagen können ihre Arbeitgeber-Beitragsreserven als Wertschwankungsreserven für die individuelle Vermögensanlage zur Verfügung stellen.

Deckungsgrad der Vorsorgewerke mit individuellen Vermögensanlagen	2012 Anzahl	2011 Anzahl
Deckungsgrad über 110%	11	6
Deckungsgrad zwischen 100% und 109.9%	14	20
Deckungsgrad zwischen 95% und 99.9%	0	3
Anzahl gesamt	25	29

Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26 in der Fassung vom 1. Januar 2004.

Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Buchführungsgrundsätze

Die Jahresrechnung besteht aus der Bilanz, der Betriebsrechnung und dem Anhang. Sie enthält die Vorjahreszahlen.

Der Anhang enthält ergänzende Angaben und Erläuterungen zur Vermögensanlage, zur Finanzierung und zu

einzelnen Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung. Auf Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ist einzugehen, wenn diese die Beurteilung der Lage der Vorsorgeeinrichtung erheblich beeinflussen.

Im Übrigen gelten die Artikel 957–964 des Obligationenrechts.

Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel

Nominalwert

Börsengehandelte Instrumente wie Futures

Marktwert

Nicht börsengehandelte Produkte wie Devisenforwards und Swaps

Wiederbeschaffungswert am Bilanzstichtag

Fremdwährungsumrechnungen

Tageskurs

Forderungen

Nominalwert abzgl. erforderliche Wertberichtigungen

Kollektive Anlagen

Kurswert

Aktive Rechnungsabgrenzung

Nominalwert

Individuelle Vermögensanlagen

Kurswert

Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/ Deckungsgrad

Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Zur Deckung der versicherungstechnischen Risiken Tod und Invalidität sowie für den Einkauf von Altersleistungen hat die Stiftung einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG, Basel (nachfolgend Helvetia), abgeschlossen.

Versicherungsnehmerin und Begünstigte ist die Stiftung. Ein Unterschied zwischen den Altersleistungen gemäss Vorsorgeplan und den Konditionen des Versicherungsvertrags ist von der Stiftung zu tragen. Die Finanzierung der Differenz erfolgt durch einen Betrag für den Altersrenteneinkauf (Rentenwert-Umlageverfahren).

Erläuterungen von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Alle Renten sind rückversichert. Das nicht bilanzierte Deckungskapital für die Renten beträgt CHF 1'332'290'000 (Vorjahr CHF 1'237'930'000).

Die jährliche Zunahme dieses Deckungskapitals stellt einen namhaften Teil des in der Stiftung jährlich feststellbaren Kapitalabflusses dar (Pensionierungen).

Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

	2012 in CHF	2011 in CHF
Sparguthaben Ende Vorjahr	4 130 593 695	4 148 226 313
Sparbeiträge	303 862 568	300 452 391
Freizügigkeitseinlagen, Einkaufssummen und Neuverträge	363 917 145	388 230 025
IV-Sparbeiträge	10 551 344	10 682 832
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt und Vertragsauflösungen	-436 238 384	-586 407 567
Vorbezüge WEF/Scheidung	-27 822 334	-28 196 126
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-178 673 278	-179 775 434
Verzinsung Vorsorgekapital	60 526 110	77 381 261
Sparguthaben Ende Berichtsjahr	4 226 716 866	4 130 593 695
Vorsorgekapitalzinssatz BVG-Anteil	1.50%	2.00%
Vorsorgekapitalzinssatz BVG überobligatorisch	1.50%	2.00%

Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2012 in CHF	31.12.2011 in CHF
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	2 532 636 816	2 480 726 499
BVG-Mindestzinssatz	1.50%	2.00%

Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Der Experte für berufliche Vorsorge kommt in seinem versicherungstechnischen Kurzgutachten per 31.12.2012 vom 22.02.2013 zu diesen Schlussfolgerungen:

Wir können bestätigen, dass aufgrund des speziellen versicherungstechnischen Aufbaus der Stiftung – alle versicherungstechnischen Risiken sind nach wie vor zu 100% auf individueller Basis rückversichert – die technischen Rückstellungen ausreichend dotiert sind. Die versicherungstechnische Risikofähigkeit der Stiftung ist damit als sehr gut zu bezeichnen. Per 31.12.2012 wurde eine Neubewertung der künftig zu erwartenden Verrentungskosten vorgenommen. Die Neubewertung hat aufgrund der neu mit 35% statt wie bisher 40% veranschlagten Kapitalbezugsquote zu einer leichten Erhöhung der Rückstellung um CHF 2.0 Mio. geführt. Die Belastung des Deckungsgrades aus dieser Rückstellungserhöhung ist minimal.

Im Anlagejahr 2012 konnte Stiftung mit einer Anlagerendite von rund +6.9% die Sollrendite im Berichtsjahr übertreffen. Die retrospektive dynamische Sollrendite hat im Berichtsjahr rund 1.7% betragen. Die Wertschwankungsreserve konnte so von 26% auf gegen 75% ihres Zielwertes erhöht werden. Die finanzielle Risikofähigkeit der Stiftung hat sich dadurch deutlich verbessert und ist als nur noch sehr leicht eingeschränkt zu bezeichnen.

Dank der ausgeglichenen Cashflow-Bilanz ist es im Berichtsjahr zu keinen Verwässerungseffekten aus Netto-Cashflow gekommen. Bei dem nunmehr wieder als hoch zu bezeichnenden Deckungsgrad der Stiftung von 108.2% haben positive Netto-Cashflows eine negative Auswirkung auf die Entwicklung des Deckungsgrades (Verwässerungseffekt).

Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Technische Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionierungsverluste

Gemäss dem Reglement für Rückstellungen und Schwankungsreserven sind für Pensionierungsverluste (Verrentungskosten) technische Rückstellungen zu bilden. Die Stiftung überträgt die Altersrenten-Verpflichtungen bei deren Entstehung auf den Rückversicherer. Dabei wendet der Rückversicherer die Rentenumwandlungssätze gemäss Kollektivtarif an. Die sich aus der Differenz zwischen den reglementarischen Umwandlungs-

sätzen der Stiftung und den Umwandlungssätzen nach Kollektivtarif des Rückversicherers ergebenden Mehrkosten müssen von der Stiftung zu Lasten der Betriebsrechnung finanziert werden. Die Höhe der Verrentungskosten wird basierend auf periodisch (mindestens alle zwei Jahre) vom Pensionsversicherungsexperten durchgeführten Prognoseberechnungen festgelegt. Sie entspricht dem voraussichtlichen Bedarf für die Finanzierung der Verrentungskosten in den kommenden zwei Jahren. Eine entsprechende Überprüfung der weiteren Entwicklung der Verrentungskosten wurde per 31.12.2012 durchgeführt. Die Rückstellungen für die Finanzierung der Verrentungskosten wurde darum im Berichtsjahr leicht erhöht.

Entwicklung der technischen Rückstellungen für Verrentungskosten	31.12.2012 in CHF	31.12.2011 in CHF
Stand Anfang Jahr	19 000 000	30 712 001
Zuweisung zulasten/zugunsten der Betriebsrechnung	2 000 000	-11 712 001
Stand Ende Jahr	21 000 000	19 000 000

Die Stiftung verfügt über eine kongruente Risikorückversicherung. Es sind somit keine weiteren technischen Rückstellungen zu bilden.

Zusammensetzung Freie Mittel Vorsorgewerke	31.12.2012 in CHF	31.12.2011 in CHF
Freie Mittel Vorsorgewerke		
Freie Mittel der angeschlossenen Vorsorgewerke	10 012 288	11 397 275
Freie Mittel aus früheren Sondermassnahmen	18 722 589	21 844 423
Mehrertragsdepots der angeschlossenen Vorsorgewerke	12 197 090	14 307 794
Individuelle Überschüsse der angeschlossenen Vorsorgewerke	1 496 734	1 781 673
Total Freie Mittel Vorsorgewerke	42 428 700	49 331 165
Freie Mittel Vorsorgewerke mit individueller Vermögensanlage		
Freie Mittel der angeschlossenen Vorsorgewerke	9 357 615	9 711 258
Mehrertragsdepots der angeschlossenen Vorsorgewerke	694 569	1 022 590
Freie Mittel aus früheren Sondermassnahmen	510 021	646 605
Wertschwankungsreserven der angeschlossenen Vorsorgewerke	1 804 211	984 183
Aufwandüberschuss der angeschlossenen Vorsorgewerke	-1 415 040	-7 482 967
Freie Mittel/Unterdeckung Vorsorgewerke mit individueller Vermögensanlage	10 951 376	4 881 668
Total Freie Mittel/Unterdeckung Vorsorgewerke	53 380 076	54 212 833

Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Es bestehen keine Änderungen zum Vorjahr.

Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht

Die reglementarischen Bestimmungen der Swissscanto Sammelstiftung sehen vor, dass Arbeitgeber im Falle einer Unterdeckung Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht leisten können. Per 31.12.2012 bestehen keine Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht (Gesamtbetrag Vorjahr: CHF 0).

Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

	31.12.2012 in CHF	31.12.2011 in CHF
Bilanzaktiven	4 856 340 593	4 518 676 235
Individuelle Vermögensanlagen	-104 450 512	-101 875 029
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung	-112 387 559	-115 322 330
Verbindlichkeiten individuelle Vermögensanlage	-34 247	84 956
Verfügbares Vorsorgevermögen	4 639 468 275	4 301 563 832
Vorsorgekapital aktive Versicherte	4 226 716 865	4 130 593 695
Arbeitgeber-Beitragsreserven	90 534 154	86 860 603
Freie Mittel Vorsorgewerke	53 380 076	54 212 833
Technische Rückstellungen Stiftung	21 000 000	19 000 000
Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen Stiftung, freie Mittel Vorsorgewerke und Arbeitgeber-Beitragsreserven	4 391 631 095	4 290 667 131
Vorsorgekapitalien, freie Mittel und Arbeitgeber-Beitragsreserven individuelle Vermögensanlagen		
Vorsorgekapital aktive Versicherte	-90 400 715	-93 553 126
Freie Mittel Vorsorgewerke	-10 951 376	-4 881 668
Arbeitgeber-Beitragsreserven	-3 132 668	-3 355 278
Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen Stiftung, freie Mittel Vorsorgewerke und Arbeitgeber-Beitragsreserven	4 287 146 336	4 188 877 059
Deckungsgrad	108.2%	102.7%

Deckungsgrad

Das Vorsorgereglement der Swisscanto Sammelstiftung sieht im Falle einer Teil- oder Gesamtliquidation des Vorsorgewerkes die Verrechnung eines versicherungstechnischen Fehlbetrages auch mit der Arbeitgeber-Beitragsreserve vor. Die Arbeitgeber-Beitragsreserven werden deshalb für die Berechnung des Deckungsgrades wie Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen behandelt.

Nach Verzinsung der Altersguthaben sowie der Deckung aller verbleibenden Kosten verbleibt ein Deckungsgradzuwachs von 102.7% auf 108.2%. Die Wertschwankungsreserve ist von 26% auf 77% ihres Zielwertes gestiegen.

Alle Anschlüsse mit individuellen Vermögensanlagen per 31.12.2012 haben einen Deckungsgrad von über 100 % ausgewiesen.

Der Deckungsgrad der Vorsorgewerke mit individuellen Vermögensanlagen wird separat berechnet und den entsprechenden Vorsorgewerken mitgeteilt. Die Zielschwankungsreserven werden dabei individuell basierend auf der gewählten Anlagestrategie ermittelt.

Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Die Organisation der Anlagetätigkeit der Swisscanto Sammelstiftung ist im Anlagereglement geregelt. Mit der Anlageorganisation betraut sind der Stiftungsrat, die Anlagekommission, die Geschäftsleitung, die Portfoliomanager, die Overlay-Manager sowie der Investment-Controller.

Der Stiftungsrat benennt die Mitglieder der Anlagekommission und definiert die Anlageorganisation. Auf Antrag der Anlagekommission und im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen genehmigt er die Anlagestrategie, die Anlage Richtlinien, das Overlay-Management sowie das Investment-Controlling.

Die Anlagekommission ist verantwortlich für die Überwachung, Umsetzung und Initialisierung der Anpassung der Anlagestrategie sowie des Overlay-Managements.

Depotstellen sind die Zürcher Kantonalbank und Waadtländer Kantonalbank.

Das Overlay-Management wird mit der Zürcher Kantonalbank umgesetzt. Ziel des Overlay-Managements ist die Steuerung der Anlagen innerhalb der Bandbreiten mittels derivativen Instrumenten für diejenigen Anlageklassen, für die solche derivative Instrumente vorhanden sind. Ebenso werden im Rahmen von vertraglich definierten Limiten die Rebalancing-Transaktionen für diese Anlageklassen durchgeführt. Die Aufgaben und Verantwortungen sind im Vermögensverwaltungsauftrag vom 24.04.2008 mit der Zürcher Kantonalbank geregelt.

Die Complementa Investment-Controlling AG zeichnet verantwortlich für das Investment Controlling. Sie konsolidiert das Anlagevermögen, überprüft die Gesetzeskonformität sowie die Einhaltung der Anlagerichtlinien, die Umsetzung des Overlay-Managements und rapportiert die konsolidierten Anlage- und Überwachungsresultate an die Anlagekommission. Die Aufgaben sind im Mandatsvertrag vom 27.08.2010 geregelt.

Die Geschäftsleitung stellt die operative Liquidität und das notwendige Reporting an die Anlagekommission und den Overlay-Manager sicher. Ausserdem tätigt sie Rebalancing-Transaktionen für die Anlageklassen, die nicht mittels Overlay-Management gesteuert werden.

Die Aufgaben der Portfoliomanager sind im Vermögensverwaltungsvertrag vom 06.12.2001 festgehalten. Es handelt sich dabei insbesondere um die Erarbeitung des monatlichen Berichts zu den Basisanlagen sowie die Information der Anlagekommission über die erzielten Resultate, Markterwartungen und ausserordentliche Ereignisse bezogen auf die Basisanlagen.

Bei den traditionellen Anlagen handelt es sich ausschliesslich um Anrechte der Swisscanto Anlagestiftung und um Fonds der Swisscanto Asset Management AG.

Das Overlay-Management erfolgt mit Anlagen wie börsengehandelten Futures und nicht börsengehandelten Devisenforwards und Zinsswaps.

Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	31.12.2012 in CHF	31.12.2011 in CHF
Summe der Kapitalanlagen	4 468 294 958	4 183 164 233
davon 10.3% gemäss Anlagereglement	460 234 381	430 865 916

Wertschwankungsreserve	2012 in CHF	2011 in CHF
Wertschwankungsreserve am 1.1.	112 686 774	173 872 299
Auflösung zugunsten/Bildung zulasten der Betriebsrechnung	239 635 165	-61 185 525
Wertschwankungsreserve am 31.12.	352 321 940	112 686 774
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	460 234 381	430 865 916
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve inkl. Unterdeckung	107 912 441	318 179 142

Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Anlagestrategie per 31.12.2012

	Strategie %	Bandbreiten		Marktwert gemäss Bilanz in CHF	Engagementverändernde Wirkung der Derivate in CHF	Marktwert inkl. Derivate in CHF	Anteil %
		Min. %	Max. %				
Flüssige Mittel strategisch	1.0	0.0	10.0	88 444 378	42 906 016	131 350 394	2.7
Obligationen Schweiz	43.2	35.2	51.2	1 907 385 014	0	1 907 385 014	39.9
Obligationen Ausl. Fremdwährungen	11.4	3.4	19.4	510 024 681	0	510 024 681	10.7
Obligationen High Yield	6.4	5.2	7.6	317 995 380		317 995 380	6.6
Kollektive Anlagen Obligationen				2 735 405 074			
Kollektive Anlagen Wandelanleihen	6.4	5.2	7.6	282 732 947		282 732 947	5.9
Aktien Schweiz	3.4	0.0	11.0	167 090 286	-16 267 500	150 822 786	3.2
Aktien Ausland	3.4	0.0	11.0	183 055 966	277 335 679	460 391 645	9.6
Aktien Emerging Markets	3.4	2.2	4.6	151 823 796		151 823 796	3.2
Kollektive Anlagen Aktien				501 970 048			
Immobilien Schweiz	11.4	10.6	12.2	535 189 366		535 189 366	11.2
Immobilien Ausland	5.0	4.6	5.4	135 319 478		135 319 478	2.8
Kollektive Anlagen Immobilien				670 508 843			
Kollektive Anlagen Hedge Funds	2.5	2.0	3.0	90 320 652		90 320 652	1.9
Kollektive Anlagen Commodities	2.5	0.0	5.0	98 913 016	9 939 115	108 852 131	2.3
Total Kapitalanlagen	100.0			4 468 294 958		4 782 208 267	
Flüssige Mittel				211 240 462			
Forderungen				36 404 609			
Aktive Rechnungsabgrenzung				35 950 052			
Individuelle Vermögensanlagen				104 450 512			
Übrige Aktiven				388 045 635			
Bilanzsumme				4 856 340 592			

Die Anlagestrategie ist bezogen auf die Immobilien Ausland nicht vollständig umgesetzt bzw. zur Zeit aufgeschoben. Im Zusammenhang mit der laufenden Überprüfung der versiche-

rungstechnischen Organisation wird auch die Anlagestrategie mittels einer Asset-Liability-Management-Studie überprüft werden.

Portfeuille-Analyse nach Kategorien gemäss Art. 55 BVV2

Artikel	Kategorie	Wert in CHF	Engagement- verändernde Wirkung der Derivate	Massgebender Wert nach Art. 55 BVV2	in % des Gesamt- vermö- gens	Limiten BVV2
	Forderungen auf festen Geld- betrag inkl. Liquidität					
	Übrige Forderungen auf festen Geldbetrag	3 390 177 242	-283 182 491	3 106 994 751	64.1	100.0%
	Total in CHF	2 813 738 671	-223 782 902			
	Total in Fremdwährungen	576 438 571	-59 399 589			
55a	Grundpfandtitel und Pfand- briefe	0		0	0.0	50.0%
	in CHF	0				
55b	Aktien	501 970 231	261 068 179	763 038 410	15.8	50.0%
	in CHF	167 090 286	-16 267 500			
	in Fremdwährungen	334 879 945	277 335 679			
55c	Immobilien	670 508 843		670 508 843	13.8	30.0%
	Inland	535 189 365				
	Ausland	135 319 478		135 319 478	2.8	10.0%
	in CHF	0				
	in Fremdwährungen	135 319 478				
55d	Alternative Anlagen	189 233 765	9 939 115	199 172 880	4.1	15.0%
	in CHF	90 320 749				
	in Fremdwährungen	98 913 016	9 939 115			
55d	Individuelle Anlagen	104 450 512	0	104 450 512	2.2	15.0%
	BVG Mischvermögen	104 450 512				
	Total Aktiven gemäss Bilanz	4 856 340 593	-12 175 197			
55e	Fremdwährungspositionen ohne Absicherung	1 145 551 010	64 168 364	1 209 719 374	25.5	30.0%

Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die Vermögenserträge werden durch den Investment-Controller laufend überwacht und mit der Benchmark-Performance verglichen. Die Messung der Performance

erfolgt dabei nach der allgemein üblichen TWR-Methode (Time Weighted Return) und entsprechend der Systematik der dargestellten Anlagestrategie. Auf diese Weise werden folgende Performance-Werte ermittelt:

	2012		2011
	CHF	Performance %	CHF
Liquide Mittel strategisch	45 484	n/a	64 560
Obligationen Schweiz CHF	58 393 100	3.20	111 097 251
Obligationen Ausland Fremdwährungen	41 325 551	15.45	13 146 042
Obligationen High Yield	59 259 905	22.35	-453 452
Wandelanleihen Ausland Fremdwährungen	16 171 118	6.05	-22 125 716
Aktien Schweiz	25 318 282	18.07	-8 614 306
Aktien Ausland (ohne Emerging Markets)	37 687 715	14.36	-31 454 745
Aktien Emerging Markets	15 549 746	11.24	-33 287 505
Immobilien Schweiz	29 524 360	5.83	25 748 623
Immobilien Ausland	26 591 572	24.38	-11 506 545
Hedge Funds	1 337 074	1.54	-3 766 582
Commodities	-141 673	-2.09	-1 183 067
Devisentermingeschäfte	4 362 895	n/a	-4 358 049
Total Kapitalanlagen	315 425 129	7.54	33 306 510

	2012 in CHF	2011 in CHF
Zinsertrag Flüssige Mittel	73 291	75 703
Zinsertrag Forderungen	262 858	570 229
Zinsaufwand Verbindlichkeiten	-1 366 582	-1 769 706
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserven	-417 461	-391 818
Total Erfolg übrige Aktiven und Verbindlichkeiten	-1 447 895	-1 515 593
Aufwand Vermögensverwaltung	-837 420	-1 346 938
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	313 139 814	30 443 979

	2012 in CHF	2011 in CHF
Erfolg Overlay-Management		
Taktische Steuerung der Anlageklassen	0	-22 908 462
Rebalancing	15 276 540	6 790 253

Die Vermögensverwaltungskosten für die kollektiven Anlagen werden durch die Anbieter direkt den einzelnen Anlagegruppen belastet.

Vertriebsentschädigungen, welche der Stiftung aus deren Vermögensanlage vergütet werden, sind im Vermögensertrag der einzelnen Anlagegruppen enthalten.

Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

In der Sitzung vom 16.04.2008 hat der Stiftungsrat den Einsatz eines Overlay-Managements beschlossen. Ziel des Overlay-Mandates ist einerseits die taktische Steuerung der Anlagen innerhalb der Bandbreiten sowie die Durchführung der Rebalancing-Transaktionen mittels derivativen Instrumenten für die Anlagekategorien, für welche solche derivative Instrumente zur Verfügung stehen.

Zur Zeit werden folgende Anlagekategorien mittels Overlay-Management gesteuert: Obligationen Schweiz, Obligationen

Ausland, Aktien Schweiz, Aktien Ausland ohne Aktien Emerging Markets und Commodities.

Das Vertragswerk sieht den Einsatz von folgenden derivativen Instrumenten vor: Aktien-Index Futures, Commodity-Index-Future (Cash Settling), Bond Futures, Zinsswaps CHF und EUR mit einer maximalen Restlaufzeit von 15 Jahren, Devisentermingeschäfte in den Währungen AUD, CAD, GBP, EUR, HKD, JPY, SGD und USD.

Offene Derivate: Devisentermingeschäfte

Für jede Transaktion in einem Future oder Swap in fremder Währung wird gleichzeitig ein Devisentermingeschäft abgeschlossen in der Höhe des Kontraktnominals der jeweiligen Währung. Die Devisentermingeschäfte waren jederzeit in vollem Umfang mit Basisanlagen gedeckt.

Per 31.12.2012 bestanden offene Devisentermingeschäfte mit einem Marktwert von CHF 537'364 (Vorjahr CHF 130'601).

Devisentermingeschäfte	Marktwert in CHF	Ökonomisches Exposure in CHF	BVV2-Exposure in CHF*
	537 364	42 906 016	104 653 195

* Liquiditätsanforderungen gemäss BVV2

Der Marktwert der Devisentermingeschäfte ist in der Position «Strategische Liquidität» bilanziert

Offene Derivate: Futures

Die Future-Kontrakte waren jederzeit mit Basisanlagen gedeckt. Per 31.12.2012 bestanden folgende offene Future-Kontrakte:

Futures	Marktwert in CHF	Ökonomisches Exposure in CHF	BVV2-Exposure in CHF*
Obligationen Schweiz	0	-38 771 000	0
Obligationen Ausland Fremdwährungen	0	-226 960 000	0
Aktien Schweiz	0	-16 267 500	0
Aktien Ausland	0	277 335 679	278 078 694
Commodities	0	9 939 115	9 914 050
Total	0	5 276 294	287 992 743

* Liquiditätsanforderungen gemäss BVV2

Offene Derivate: Zinsswaps

Für die taktische Steuerung der Obligationen Schweiz werden je nach Volumen entweder Zinsswaps mit einer maximalen Restlaufzeit von 15 Jahren oder CONF Futures eingesetzt.

Der Nominalwert der Swaps war jederzeit vollständig durch den Wert der Basisanlagen gedeckt.

Zinsswaps	Marktwert in CHF	Nominalwert	BVV2-Exposure in CHF*
	-17 341	-6 000 000	0
Total	-17 341	-6 000 000	0

* Liquiditätsanforderungen gemäss BVV2

Erläuterung der Arbeitgeber-Beitragsreserven

Arbeitgeber-Beitragsreserven	2012 in CHF	2011 in CHF
Stand zu Beginn der Periode	86 860 603	83 015 960
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	11 735 296	14 379 921
Einlagen aus neuen Verträgen	762 779	658 219
Leistungen aus Vertragsauflösungen	-1 703 451	-2 448 469
Verwendung für Beitragszahlungen	-7 311 171	-8 542 444
Verwendung für Einmaleinlagen	-252 275	-618 527
Verzinsung	442 372	415 945
Stand am Ende der Periode	90 534 154	86 860 603

Die Arbeitgeber-Beitragsreserven werden mit 0.5% verzinst.

Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

Erläuterung Forderungen	31.12.2012 in CHF	31.12.2011 in CHF
Ausstehende Prämien	25 731 866	28 330 328
Verrechnungssteuer	10 654 188	1 382 284
Übrige Forderungen	18 555	158 213
	36 404 609	29 870 826

Erläuterung Aktive Rechnungsabgrenzung	31.12.2012 in CHF	31.12.2011 in CHF
Vorausbezahlte Leistungen	22 443 254	46 851 214
Erträge Vertriebsentschädigung	5 006 798	4 642 678
Überschussanteil	8 500 000	5 800 000
	35 950 052	57 293 892

Erläuterung Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.2012 in CHF	31.12.2011 in CHF
Pendente Eintrittsleistungen	36 901 314	37 705 374
Vorausbezahlte Prämien	19 345 358	20 855 722
Schuldzinsen	170 000	100 000
Aufwände Vertriebsentschädigung	5 100 000	3 800 000
Makler-Courtage	2 700 000	2 800 000
Vermögensverwaltungskosten	288 018	407 428
Übrige Rechnungsabgrenzungen	180 000	240 688
	64 684 690	65 909 212

Erläuterung Versicherungsertrag	2012 in CHF	2011 in CHF
Versicherungsleistungen	92 031 849	83 932 580
Überschuss Versicherungsergebnis	25 249 705	8 266 055
Überschuss Kostenergebnis	127 416	1 602 002
	117 408 970	93 800 637

Gemäss Vorsorgereglement werden die Überschüsse dem Poolvermögen gutgeschrieben und zur Bildung von Wertschwankungsreserven verwendet.

Erläuterung Versicherungsaufwand	2012 in CHF	2011 in CHF
Risikoprämie	82 440 806	84 634 591
Risikoprämie Teuerung	3 718 413	3 716 675
Beiträge an Sicherheitsfonds	1 713 444	1 700 477
Einkauf Langleberisiko	11 331 051	11 128 348
Kostenprämie	19 328 501	19 670 508
	118 532 214	120 850 599

Erläuterung Verwaltungsaufwand	2012 in CHF	2011 in CHF
Vertriebsentschädigungen	10 504 423	10 466 792
Maklercourtage	2 652 423	2 649 295
Revisionsstelle, Experte	210 340	192 946
Aufsichtsbehörde	57 998	56 227
Marketing- und Werbeaufwand	115 705	108 017
Übrige Verwaltungskosten	321 900	496 177
	13 862 788	13 969 453

Auflagen der Aufsichtsbehörde

Information über die geltenden Regelungen betreffend Retrozessionen

Die Vermögensanlage der Swisscanto Sammelstiftung erfolgt zum einen gemäss einem Vertrag in Zusammenarbeit mit der Swisscanto Anlagestiftung, zum anderen gestützt auf einen Fondsplatzierungsvertrag mit der Swisscanto Asset Manage-

ment AG sowie gemäss dem Vermögensverwaltungsauftrag mit der Zürcher Kantonalbank für das Overlay-Management.

Alle drei Vertragspartner bestätigen, dass sie aus obigen Auftragsverhältnissen keine Retrozessionen von Dritten erhalten haben.

Information über die geltenden Regelungen betreffend Überschüsse

Die Stiftung hat Anspruch auf die aus dem Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der Helvetia gewährten Überschussanteile. In der Jahresrechnung 2012 ist die Summe von

CHF 25'377'120 (Vorjahr: 9'868'056) an Überschüssen enthalten. Entsprechend dem Reglement ist dieser Betrag im laufenden Jahr zur Stützung des Deckungsgrades verwendet worden.

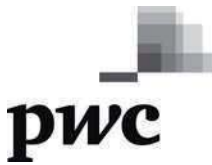
Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

Laufende Rechtsverfahren

Aufgrund des jeweiligen aktuellen Standes der laufenden Rechtsverfahren gehen wir nicht davon aus, dass daraus andere als Rechtskosten für die Stiftung entstehen werden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, die einen erheblichen Einfluss auf die Jahresrechnung haben würden.



Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der
Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken
Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

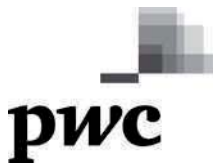
Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten BVG den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Roland Sauter
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Matthias Sutter
Revisionsexperte

Basel, 18. April 2013

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Herausgeber:
Swisscanto
Sammelstiftung der Kantonalbanken
St. Alban-Anlage 26
Postfach 3855
4002 Basel
Telefon 058 280 26 66
Fax 058 280 29 77
sammelstiftung@swisscanto.ch

Weitere Infos auf

www.swisscanto-sammelstiftung.ch



Swisscanto